

Dalsfjord bei Dale 2017 – Die Suche nach den Makrelen

Unsere 10-tägige Angelreise zog uns dieses Jahr an den Dalsfjord bei Bygstad. Nach 16-stündiger Überfahrt mit der Fjordline übernachteten wir eine Nacht in Bergen, da wir unser Haus erst zum 3. Juni beziehen konnten.

Unser Ankunftstag am Ferienhaus war leider auch nur einer von zwei regenfreien Tagen am Angelrevier. Wir konnten nochmal massig Sonne tanken (Foto)



Nachdem wir alles eingerichtet hatten, sind wir mit dem sehr netten Vermieter gleich zu unserem Boot – ein alter Taxikahn, der als kleine Inselfähre längst ausgedient hatte. Untypisch für uns war das Steuer in der Mitte, was sich aber als sehr angenehm herausstellte. (Foto)



Mit den 7 m Länge hatte man auch zu viert genug Platz auf der Nusschale. Für den Spotwechsel waren die 10 PS etwas nervig, wenn man Strecke machen wollte!

Von uns 4 auf dem Boot, waren zwei unerfahren, sodass die Beiden ausschließlich pilkten.

Unsere Fangerfolge steigerten sich von Tag zu Tag. Es begann mehr als mäßig mit einem kleinen Leng und einem Dorsch.

Viele Schwärme in der Bucht rund um Dalsoyna entpuppten sich als Kleinköhler, nicht größer als 20cm. Unsere Erwartungen, direkt auf Makrelen zu stoßen, gingen voll in die Hose.

Bis zum dritten Tag bot sich uns dasselbe Bild. In tiefen ab 50m ging der Erfolg gleich null. Wir konzentrierten uns auf die Kanten und Steilwände. Ich nahm mir die Tips aus dem Forum an und wir befischten den Steinbruch, direkt linksseitig hinter der Fjordbrücke und die Buchten rechtsseitig gegenüber des Laukelandsfossens.(Foto)



Markierung (P) - Pollack

Es knallte – die ersten Pollacks!



Die Spots hinter der Brücke sollten uns auch in den kommenden Tagen nicht enttäuschen!



Die Stimmung hebte sich aber eine Frage blieb – Wo sind die Makrelen ?
Wir beschlossen am vierten Tag mal Richtung Westen, gen Fjordmündung zu fahren.
Wir konnten uns das nicht erklären, aber wir fanden endlich Makrelen! (Foto)
Warum wir Makrelen in der ganzen Woche nur im vorderen Bereich des Fjords gefangen haben, bleibt uns unbeantwortet. Muss muss auch dazu sagen, dass die Schwärme sehr klein waren und schnell vom Echolot verschwanden!



Meine persönliche Stimmung war an diesem Tag mehr als getrübt. Wenn vier Stümper mit Makrelenpaternostern auf einem 7m Boot pilken, dann bleibt den Laien der große Kabelsalat nicht selten verwehrt. Ich ging ohne Makrele ins Bett – das darf man eigentlich keinem erzählen!

In den nächsten Tagen wurde meine Spinnrute mein bester Freund...

Tags darauf ging es wieder in dieselbe Richtung. Leider mussten wir die morgigen Regenschauer ständig abwarten. Aber ohne Fisch ging es nie zurück.

Unsere Fangstellen Richtung Atlantik habe ich mit den Initialien eingezeichnet. (Foto)



(P) –Pollack, (M) – Makrele, (H) – Dornhai

Die Sucherei war zwar sehr nervig, brachte jedoch ständig Resultate. Für eine Woche war mir die Angelei in diesem Fjord auf alle Fälle zu kurz. Gerade am letzten Tag machte sich der Verbleib in einer Bucht bezahlt, ohne groß weiter herum zu fahren. Leider nutzt man diese Stellen letztendlich bei 6 vollen Angeltagen zu wenig!

Zwar zogen wir uns regenmäßig so den A**** zu, dass wir zum Teil bis auf die Haut durchnässt waren, aber die besagte letzte Bucht mit der Kennzeichnung (M;P;H) brachte uns Fisch aller Art. An der Strömungskante zogen immer wieder Makrelen vorbei und auch die Pollack wollten bissen auch ! (Foto)



Die Haie gingen natürlich zurück!

Als Resumé des Ausflugs muss ich sagen, dass die Spinnfischerei, vor allem mit weißen Gummis wie dem Captain von Lieblingsködern den größten Erfolg brachte. Wir hatten den Eindruck, dass Pollacks vermehrt in den Abendstunden in den Fressrausch kommen. Die leichte Angelei mit meiner Spinnrute bis 60g WG hatte die schwere und mittelschwere Pilkrute schnell abgelöst. Wir hatten mit unseren beiden Unerfahrenen eine homogene Mischung, sodass sich die anderen beiden vermehrt auf die Spinnangelei konzentrieren konnten. Mir tut es nebenbei gesagt in der Seele weh, dass ich kein Foto mit meiner ersten und letzten Mefo gemacht habe. Der Kollege war aber ohnehin sauer genug vor Neid..

Ob es an der Jahreszeit, dem Wetter oder der Fjordtemperatur (11-13°) lag, dass die Makrelen auf Höhe Dale nicht zu fangen, bzw. sehen waren, bleibt uns unbeantwortet. Trotzdem konnten wir an die 40 für unsere Räucheröfen mit nach Hause nehmen. Etwa 20 Pollacks, 3 Dornhaie, 5-6 Dorsche (bis 60cm), 2 Lengs, 1 Lumb, 1 Knurrhahn (zurückgesetzt), 1 Meerforelle, 1 Zackenbarsch (zurückgesetzt) und viele kleine Köhler (zurückgesetzt), machten den Fang aus.

Zum Abschluss nochmal unser Ausblick bei Abend. Die Nächte blieben von Tag zu Tag immer heller!

Beste Grüße
Jannik

